

Ausland.

Deutschland.

Berlin, 4. Okt. Die Schiffszeitung veröffentlicht ein Interview mit Fürst Bismarck über die Flottenvorlage.

Die Frankfurter Zeitung meldet, daß die Verhandlungen zwischen dem Kaiser und den deutschen Herrschern bezüglich der Reform des Militärstrafrechts zu keinem Resultate geführt haben.

Der „Hannoversche Courier“ macht folgende etwas oratorische Klänge: Aufmerksam in Bezug auf die Flottenvorlage: „Sollte der Plan vollständig zurückgewiesen werden, so wird die Regierung sich nicht für das, was dann am Ende geschehen wird, verantwortlich halten.“

Die „Vossische Zeitung“ meint, daß wenn diese Drohung Bezug auf die Reorganisation haben sollte, so sei es eine leere Drohung, da die Reorganisation ja doch nur eine Frage der Zeit sei.

Wie gemeldet wird, hätte Kaiser Wilhelm beabsichtigt, in Verbindung mit der Einmischung der Deutschen in die kubanisch-amerikanischen Angelegenheiten an die Königin-Regentin von Spanien eine Depesche, wie die an den Transpazifischen Präsidenten Krüger noch der Vertreibung Jameson's und seiner Freiwilligen, zu schicken. Nun auf das dringende Abgehen einflussreicher Persönlichkeiten hat die deutsche Kaiserin allerdings den Plan aufgegeben. (Es ist absolut unfundiert, welcher besonderen Umstand den deutschen Kaiser die Herausforderung Spaniens eine Depesche zu schicken wie früher dem Präsidenten Krüger, D. Mel.)

Die „Nationalzeitung“ warnt vor einer Einmischung zu Gunsten Spaniens. Das Ende Maximilians müßte den Mächten die Lust nehmen, sich in amerikanische Verhältnisse einzumischen. So sagt das Blatt und fährt dann besorgnißvoll fort: „Aber was nützen dem Kaiser die Gelder?“

Der sozialdemokratische Parteitag in Hamburg ist eröffnet worden. Aus allen Theilen Deutschlands sind Delegirte bereits eingetroffen und die Tagung verläuft eine recht lebhaft zu werden. Das sozialdemokratische Centralorgan „Vorwärts“ begrüßt die Delegirten mit folgenden an Bismarck hinzielenden Worten: „Ruhe Dumont ist ein Mann lebendig begeben. Er ist erachtet und verehrt, der in verrückter Theilhaftigkeit und verkehrter Ehrerbietung den Staat zu zerstören.“

In München ist der bayerische General-Lieutenant J. D. Viktor Ritter a. D. heimlich gestorben.

Dermalhin prangt anlässlich des geliehen Rathschabens der russischen Kaiserin Olga im Haggenbuch. Der Besuch des Paares bei dem Bruder der Kaiserin, dem Großherzog von Hessen, ist rein persönlicher Natur und kreuzt beim Empfang der Kaiserfamilie wurde jeder offizielle Anschlag vermieden. Auch der Umstand, daß der russische Minister des Auswärtigen Graf Durnitz, dem Jaren begleitet hat, hat keine offizielle Bedeutung. Der Graf wird sich zu seiner Mutter, welche sich in Wiesbaden zur Kur befindet, begeben. Der Jar trat bei seinem letzten Eintreffen in der Uniform des 2. großherzoglich-hessischen Dragoner-Regiments (alt. Drag. Regim. Nr. 2), dessen I. Bataillon er ist. Die Kaiserin Olga war während der Fahrt nach dem Schloß der in der Nähe von Wiesbaden anwesend.

Auf dem bei Köln anwesenden Tamper „Kaiser“ ist es zu einer Reue gekommen. Der Capitän trat den hinteren Entzagen, warb zu Boden erschlagen und hat schwere Verletzungen davongetragen.

Die Parteienabstimmung in Hamburg ist zu einem günstigen Abschluß gekommen. Währender in ihrer Art, hat die Parteiführung einen Beweis dafür geliefert, wie doch auch auf diesem Gebiete Deutschland dastehet. Der Besuch war ein geradezu enormer und die Ausstellungen sind in finanzieller Beziehung fast einzig da. Der finanzielle Erfolg bedeutet einen Ueberschuß von 300,000 Mark.

Der Kaufmann Behrendt, welcher als Erbschaft Franz Ferdinand mit Maria Dußmann aus Offen nach Venedig durchgedrungen und später in Venedig verhaftet worden war, ist vorläufig aus der Haft entlassen worden. Er muß sich innerhalb des nächsten Monats dem Gerichte zur Prospektierung wegen Tragens eines falschen Namens stellen.

Die 19. und letzte Runde des internationalen Turnaments der Schachmeister wurde heute im Schachklub ausgetragen. Die Partie verlief sehr lebhaft und wurde mit großer Spannung verfolgt.

Das Resultat war folgendes: Wismar besiegte Jini; Alpin und Buren machten Remis; Albin verlor an Waldhof; Charouf besiegte Högörin; Schillers verlor an Tischmann; Wodurne machte mit Jannuzzi Remis; ebenso Goh mit Schlichter; während Goro Sueding besiegte Charouf; Charouf erzielte den ersten Preis und Waldhof den zweiten; Tischmann kommt als Dritter; Jannuzzi als Vierter; Buren als Fünfter und Alpin, Wozel und Schlichter theilen 7.5 in den 6. und 7. Preis.

Wien, 4. Okt. In der durch ihre Epigrammen bekannten böhmischen Dichterin Nelly Blau's, hat ein großer Sturm gewirkt. Die Dichterin hat sich entschlossen, das Theater zu verlassen.

Wächter mit knapper Noth für Leben retten konnten. Von der Befestigung sprang die Flamme auf die Seitenwände über, und auf die weiter westlich befindlichen Treppentritte. Die Befestigung brannte gänzlich nieder, die Treppentritte und die aufgehängten Holzstücke wurden theilweise gespritzt.

Mexico. Mexico City, 4. Okt. Die Aufregung über das Attentat Kropow's auf Präsident Diaz, die Ermordung des verhafteten Attentäters von Seiten der Polizei und den jetzt schwedenden Prozeß gegen mehrere Polizeibeamte, deren einer sich bekanntlich erschossen, erhält noch beständig neue Nahrung. Jetzt heißt es sogar, daß das Attentat auf Diaz wirklich mit einem politischen Komplott zu thun gehabt habe, obwohl der, durch Trinken halb irrsinnig gewordene Kropow davon sich nicht gerührt habe, und daß mehrere Mitglieder des Diaz'schen Kabinetts mit im Komplott gewesen seien!

Brafilien. Rio de Janeiro, 4. Okt. Der hiesige französische Gesandte hat eine sofortige Ordnung der Anwartschaften auf die Verleihung der Staatsbürgerrechte über die Verlangung, weshalb Brasilien diese Verlangung solange versagere.

Der Gesandte soll von seiner Regierung thatsächlich ermächtigt sein, ein Ultimatum zu überreichen. Der Gesandte ist in diesem der Meinung, daß die Streifzüge auch ohne Gewaltmittel rasch erledigt werden wird. Indessen soll Frankreich nicht beabsichtigen, das streitige Gebiet sofort zu besetzen.

Der französische Kreuzer „Dubouche“ ist hier zum Schutze französischer Interessen eingetroffen.

Huba. Havana, 4. Okt. Der Postdampfer „Reina Christina“ hat heute hier angelegt, hat 20,000,000 für General Weller mitgebracht. Das Geld soll für Kriegszwecke verwendet werden. Mit diesem Dampfer sind auch 200 spanische Soldaten angekommen. Dafür werden morgen 1200 franke und dienstfähige Soldaten die Heimreise antreten.

Frankreich. Paris, 4. Okt. Die „Depêche coloniale“ meldet, daß der Papst seit drei Tagen krank sei und daß die Leibärzte einen tödlichen Ausgang fürchten.

Italien. Rom, 4. Okt. Hiesige Zeitungen erklären die Gerüchte über das Befinden des Papstes für ungründet. Derselbe soll noch am Sonntag Befehle empfangen haben.

Spanien. London, 4. Okt. Eine aus Madrid datirte Depesche theilt einen Theil einer Unterhaltung zwischen einem Zeitungsj. Correspondenten und einem ungenannten Mitgliede des neuen Cabinets mit. Danach soll der betreffende Minister gesagt haben, daß der Premier Sagasta die von Mariscal Martinez de Campos vor zehn Jahren vorgeschlagenen Reformen für Cuba zur Ausführung bringen wird. Derselben schließt hinzu, daß die Cuba unter der Bedingung ein, daß die Insel die cubanischen Steuern abzugeben, ein schließlich der Arzgebühren, und Spaniens Zollgesetz annimmt.

Das neue spanische Cabinet ist wie folgt zusammengesetzt: Senor Sagasta, Ministerpräsident; Senor Guillan, Minister des Auswärtigen; Senor Grajard, Justizminister; General Correa, Kriegsminister; Amalio Bermejo, Marineminister; Senor Gaxardo, Finanzminister; Senor Capdepon, Minister des Jansen.

Graf Aguiena, Minister der öffentlichen Arbeiten; Senor Wozel, Colonialminister. Nach einer isomeren Sitzung sind die beiden Minister nach dem Palast, wo sie die Arbeit abenden.

Ein heute Abend abgehaltener Ministerath beschloß, Senor Amos Salvolet, der in 1895 in Sagasta's Kabinet Finanzminister war, zum Director der Bank von Spanien zu ernennen. Graf Romanones ist zum Vizepräsidenten von Madrid ernannt worden, und Senor Quintero zum Polizeichef von Madrid.

Das Cabinet wird als ein ziemlich hartes betrachtet, weil es die Entscheidung zum Besatz von Omayza, Senor Ruano, Senor Armijo und Andere übertragen worden sind.

Es heißt, daß Senor Ruano gegen Senor Ruano's Aufnahme in das Cabinet war und daß Senor Ruano, der ein Verwandter von Senor Ruano ist, triftige Gründe für seine Ablehnung gab.

Griechenland. Athen, 4. Okt. Die Eröffnung des Streits zum Finanzminister hat hier einen ungeordneten Eindruck gemacht. Er erklärt in einer Unterredung, daß er unentschieden mit dem letzten Staatsgläubigen Verhandlungen einleiten werde und daß er ebenfalls dafür sorgen werde, daß die Verhandlungen wegen der neuen Kriegsschuldung sofort begannen.

Indien. Bombay, 4. Okt. Demodar Chappalal Decani, ein Brahmine und 22 Jahre alt, verhaftet worden. Er wurde beschuldigt, im letzten Juni den Commisariat Rand und den Vizepräsidenten Jini, die abgehandelt wurden, um die Seidenpflanzung zu unterstützen und ferner in Betreff der Seidenpflanzung zu treffen, einen Eid zu tun.

Die zwei Wochen, die die Bauregierung dem Gouverneur in Betreff der Seidenpflanzung, auf dem Rathgehorch von dem Vizepräsidenten Decani, der die Verhandlungen über das Verbleiben eingeleitet hat. Decani ist allem Anschein nach derjenige, der den Wozel in Bezug auf die Seidenpflanzung in den 6. und 7. Preis.

Während Deutschland seine direkten Interessen an diesen Verordnungen hat, so ist es doch unethisch und politisch unklug für deutsche Zeitungen, einen verächtlichen Ton gegen Spanien anzuschlagen, dem vielmehr Deutschlands Sympathien entgegengebracht werden sollten.

Der Berliner Post, welcher der Prozeß Kropow noch schwer genug in den Seitenblättern, liefert der Presse heute abermals die Unterlage zu scharfer Kritik des Sicherheitsdienstes in der Reichshauptstadt. Der Director einer der zahlreichen, freilich meist recht obstruiren Privatdetektiv-Bureaus, Rudow, hat sich namhafte Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen und ist schuldig geworden. Die Lokal-Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Falle und verlangt, daß die königliche Polizeidirection das sächsische Verbrechen der Privat-Institute, die mehr Unheil stiften, als sie dem Gemeinwohl förderlich sind, härter als bisher überwachet.

Die medizinische Fakultät der Universität Breslau hat einen empfindlichen Verlust erlitten durch den von dort gemeldeten Tod des außerordentlichen Professors der Physiologie, Dr. Leopold Auerbach, dessen Vorlesungen über Neugierde und Entwicklungs-Geschichte der Menschheit und der Wirksamkeit der Nerven, sowie von Studien der Medizin, besonders auch von Vieh und älteren Ärzten sehr geschätzt wurden, und dessen Hauptwerk, „Organologische Studien“, zahlreiche Auflagen erlebte und in mehrere fremde Sprachen übersetzt worden ist.

Dr. Leopold Auerbach war 1828 in Breslau geboren und hat der dortigen Hochschule sein Wohlbefinden seiner Studien als Privat-Docent und Professor angedrückt.

Die Heilmittel-Maschine ist nunmehr wieder in vollem Gange. Auch der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Minister des Innern, Frhr. v. Roon, sind von Urlaub auf ihre Posten zurückgekehrt.

In Hamburg ist heute der sozialistische Parteitag eröffnet worden.

London, 3. Okt. Eine Depesche von Wien an den „Standard“ meldet, daß die große Eisenbahnfabrik in Oesterreich-Ungarn, eine Aktiengesellschaft, mit 1,500,000 fl. Schulden Bankrott gemacht hat.

Madrid, 3. Okt. Der Ministerwechsel wird, so wird bestimmt, seinen Fall auf die dem Gesandten der Deutschen, den Baron von Witzleben, anzuvertrauen. Witzleben hat sich in der Zwischenzeit in der cubanischen Affäre befaßt.

Wien, 3. Okt. Eine Depesche aus Madrid an die „World“ zufolge, hat Senor Sagasta dem Correspondenten dieses Blattes erklärt, daß eine Einmischung in die cubanische Angelegenheit nicht nöthig sei, da die liberale Partei unaufersehbar Reformen auf der Insel einführen werde und zwar in größerem Maßstabe, als vielleicht erwartet werde.

Sagasta gab offen zu, daß die Rückkehr der Liberalen zu beklagen sei.

Athen, 3. Okt. Das neue von M. Jannini gebildete Cabinet hat den Beifall der Presse gefunden. Die „Aten“ und die „Atropolis“, die „Epimeria“ und die „Escri“ greifen alle den Ex-Minister Delamannis an. „Escri“ schreibt, sie hoffe, der „griechische Olympos“ werde endlich aufhören, die Ruhe des Landes zu stören, und sagt hinzu, seine Rückkehr zur Politik werde eine nationale Schandthat sein.

Die neuen Minister leiteten heute Morgen dem König Georg den Eid. Hauptmann Hadji Avridis hat das Portefeuille der Marine angenommen. Als sich der Minister zum König begab, verarmelte sich eine große Menge von Soldaten, welche die in der Hofkapelle anwesenden Generalen den Leuten vertheilt.

Wien, 3. Okt. Es wird berichtet, daß ein deutsches Anstaltensystem der Regierung zur Abwendung der Eisenbahnen und der öffentlichen Bauten eine Millionprozentige Anleihe von 100 Millionen Dollars angeboten habe bei zweiprozentiger Amortisation.

Berlin, 3. Okt. Die heftige Opposition gegen die Flottenvorlage, welche die Bewilligung von 410,000,000 Mark erfordert, während der nächsten 7 Jahre zur Verwendung kommen sollen, hat die Regierung zum Rückdenken gebracht.

Juni Hohenlohe, der Reichskanzler, leitete letzte Nacht nach Berlin fünf Kautelen Nitmoos wieder mit Juristal von Leipzig, dem Marine-Sekretär, und mit Kaiser Wilhelm das Flottenprogramm besprechen.

Die „Nationalzeitung“ meldet in einem dem Anschein nach inspirirten Artikel, daß die Einzelheiten des Programms noch nicht entschieden sind, daß aber der Bundesrath am nächsten Donnerstag sich mit diesem beschäftigt werde, und daß die Admiralität ganz und gar nicht im Sinne habe, die Rechte des Reichstages zu verkümmern, wie einige Zeitungen bemerkt hätten.

Das Reichsbureau für Statistik hat bekannt gemacht, daß die Bauregierung aus Deutschland in 1893 einen Werth von 254,000,000 Mark hatte; in 1894 betrug der Werth der Ausfuhr 271,000,000 Mark und in 1895 264,000,000 Mark.

Der Berliner Post“ giebt den deutschen Zeitungen, die eine Trennung Guba's von Spanien verlangen, anlässlich eines Artikels über die scheinbare Widersprüche einen derben Rerweis. Der Verfasser des Artikels glaubt voraussetzen zu können, daß die Dolmetscher der Ber. Staaten jedem spanischen Ministerium, möge es noch so liberal sein, verwerflich werden dürfte. Er hat Recht.

London, 3. Okt. Depeschen aus Buenos Aires zufolge haben zwischen den Regierungstruppen und den Rebellen bei Comandante Riquelme Kämpfe stattgefunden. Die Rebellen sind zurückgegangen und die Regierungstruppen sind in Besitz der Festung gekommen.

Verstärken jener wertvoll, es gelang den Regierungstruppen nicht, die Stadt zu erobern.

Cairo, 3. Okt. Depeschen von Merowai bestätigen Lie Nachrich, daß Osman Digma, der Ober-General des Kaiserthums, sich mit seiner Armee gegen Hadramaut gegenüber von Adharum, zurückzieht. Dies ist die erste Nachricht, die das Abgehen des Stammes im östlichen Sudan von dem Mahdi abgefallen.

Tacoma, Wash., 3. Okt. Der Orientdampfer „Victoria“, der freies hier von Japan angekommen ist, bringt Nachricht von einem heftigen Sturm, der letzten Monat einen großen Theil Japan's heimlich, in Tokio wurden 376 Häuser vollständig zerstört, 7726 theilweise zerstört, und 14,043 überfluthet. In Shinjohi wurden 1060 Häuser zerstört und 4000 so beschädigt, daß sie unbewohnbar sind. In diesem Districte wurden 37 Personen getödtet. Im Saituma-District wurden 15 Dörfer überfluthet.

Die britische Barte „St. Peter“ sah heute in schwer beschädigtem Zustand hier an. Sie verlor beinahe ihre ganze Ladung und Theile ihrer Masten während eines Sturmes am 8. Sept. Der Kapitän berichtet, daß er am Tage vor dem Sturm parallel mit einem großen eisernen Biermaße segelte, aber nicht nahe genug heran konnte, um den Namen derselben zu erkennen. Als gegen Nacht der Sturm hereinbrach, konnte das große Schiff noch deutlich gesehen werden, als aber der Tag anbrach und der Sturm sich gelegt hatte, war der Segler verschwunden, dafür trieben aber die Schiffstrümmern an dem „St. Peter“ vorbei, die unversehrt von dem Sturme unberührt blieben. Da während des Sturmes kein Boot ausgelegt werden konnte, so blieb nur die Annahme übrig, daß das Schiff während der Nacht mit Mann und Maus unterging. Der Segler nach hatte das Schiff wenigstens 40 Mann Besatzung.

Winnipeg, Man., 3. Okt. Das Prairiefleuer, welches gestern über das ganze Land gewirbelt hat, ist während der Nacht aus Manager an Nahrung verfallen. Ueberall herrscht Verwüstung, Noth und Elend.

Robt Beaujeu, 40 Meilen von hier, verbrannte die Gattin und fünf Kinder eines Mannes Namens Wozel. Das Feuer kam von zwei Seiten auf die kleine Hütte zu, in der sie wohnten, und schmit ihnen die Flucht ab.

In Bagot, 70 Meilen von hier, fielen die Bahnstationen, 7 Frühwohnungen, der Dominion-Großhändler mit 20,000 Kubfuß Leinwand, eine Anzahl Läden und andere Häuser den Flammen zum Opfer.

Hundert von Leuten haben all ihr Hab und Gut verloren.

Berlin, 1. Okt. Sowohl auf der amerikanischen Botschaft wie im amerikanischen Consulate wurde entschieden geneigt, daß an der Meldung des Londoner Chronicle ein wahres Wort sei. Der Berliner Correspondent jenes Blattes hatte an sein Blatt telegraphirt, daß er aus guter Quelle erfahren habe, daß Präsident McKinley dem neuen Consul der Ber. Staaten in Berlin den Auftrag gegeben hat, der deutschen Regierung in Bezug auf eine Aenderung des Handelsvertrages auf den Jaren zu fühlen und eine neue Konferenz über Samoa vorzuschlagen.

Die „Vossische Zeitung“ giebt die Meinung aus, daß Samoa deutsch werden sollte, weil zwei Drittel des Landes in deutscher Besitze seien. Der gegenwärtige Vertrag müßte abgeschafft und Ruhe und Ordnung hergestellt werden.

Andere Zeitungen drücken sich ähnlich aus. Die Hauptfrage für die kommende Winterzeit der Reichstages wird die zu erwartende Flottenvorlage sein. Stimmung für die Marinepläne des Reichstages ist bei dem Reichstag in Bezug auf eine Abänderung des Handelsvertrages auf den Jaren zu fühlen und eine neue Konferenz über Samoa vorzuschlagen.

So sagt die „Königliche Zeitung“, ein alle Patrioten bindender Marineplan geht aber auf eine Festigung durch einmalige Bewilligung des Reichstages auf, während die „Königliche Volkszeitung“ erklärt, ein Marine-Septennat nach dem Muster des Armer-Septennats für unannehmbar. Auch die „Deutsche Tageszeitung“, das Blatt der Agrarier, hält das bisherige Tempo der Flottenbewilligungen für ausreichend, und Eugen Richter schreibt in seiner „Freisinnigen Zeitung“: „Der Plan des Staatssekretärs der Marine, Admiral Tirpitz, ist ohne Rücksicht auf die von der Reichsversammlung bekundete Ansicht aufgestellt. Stimmt der Bundesrath zu, dann ist ein Gesetz unannehmlich.“

Für die Vizepräsidenten Marie Gerdes, welche wie gemeldet, von der Kaiserin wegen ihrem untreuen Verhalten abgesetzt worden sind, freigesprochen ist, soll eine Wohlthätigkeitsgesellschaft gestiftet werden. Die Dichter Frau Helke, Georg Friedrich und andere Paladine des Naturalismus, haben unter Mitwirkung von König, Herzog, Selma Kroll's Kemper und Weber hoflicher für morgen eine Feste in der Philharmonie zum Besten der Gerdes arrangirt. Die Blätter geben ihrer Entrüstung über dieses Vorhaben Ausdruck. Es heißt, die Naturalisten würden, anstatt die natürliche Jungfrau der freien Liebe nachmals an die Dichterschaft zu setzen, ihrem Opfer in aller Stille beistehen.

Der Reichstagesprozeß zwischen dem Hofpremier a. D. Söder und dem früheren Minister wird in nächster Woche eröffnet. Der Herr von Söder wurde durch den Reichstag bekanntlich entlassen, die Ernennung indes auf dem Reichstag beruht.

London, 3. Okt. Depeschen aus Buenos Aires zufolge haben zwischen den Regierungstruppen und den Rebellen bei Comandante Riquelme Kämpfe stattgefunden. Die Rebellen sind zurückgegangen und die Regierungstruppen sind in Besitz der Festung gekommen.

Bombay, 3. Okt. Henry Savage Lanber, ein bekannter Künstler, Zeichner und Schriftsteller, ist von einer hochschweren Krankheit hierüber zurückgekehrt und berichtet schreckliche Ereignisse.

Als er in Tibet angehalten war, verliehen ihm alle seine eingeborenen Träger bis auf zwei. Er wurde von den Eingeborenen gefangen genommen und zum Tode verurtheilt. Jetzt wurde er mit glühenden Eisen schmiedlich gemartert und so quergestellt, daß er nach der Rückkehr getragen werden mußte. Im letzten Augenblicke wurde das Todesurtheil von dem „Grafen Elama“ aufgehoben. Dafür wurde er aber auf's Neue gemartert. Nachdem er dann noch acht Tage lang in Ketten gelegen hatte, wurde er in Freiheit gesetzt.

London hat an seinem Körper nicht weniger als 22 Wunden, das Resultat der Drangsalen, aufzuweisen.

Singapore, 3. Okt. Die Häuptlinge der Araber und Drangsalen in Arabien sind sich einig, das die Araber in Arabien sich einig sind, das die Araber in Arabien sich einig sind.

London, 3. Okt. Depeschen aus Buenos Aires zufolge haben zwischen den Regierungstruppen und den Rebellen bei Comandante Riquelme Kämpfe stattgefunden. Die Rebellen sind zurückgegangen und die Regierungstruppen sind in Besitz der Festung gekommen.

Die Appellation umgestoßen. Nun hat Mitte seine Klage zurückgezogen. Etoeder ist freigesprochen.

In der heutigen Ausgabe des sozialdemokratischen „Vorwärts“ widerspricht Babel seine frühere Klage, der Züricher Genosse Lang habe dem bedrückten Epistel Rotmann-Schumann die in Zürich veröffentlichten Aufschreien der bedrückten Westflotten-Quittungen abgetan. Seine diesbezüglichen Angaben erweisen, wie er erst nachträglich erfahren habe, auf einem unbedeutenden Irrthum. Genosse Lang habe ihm nämlich mitgetheilt, nicht Rotmann-Schumann, sondern ein anderer Schumann, der eine Anstellung im Schmirfelchen- und Zeitungs-Beruf in Zürich hatte, sei der Lieferant dieser bedrückten Artikel gewesen. Zu dieser Erklärung hat Babel sich veranlaßt, weil Rotmann-Schumann in einem Schreiben an den damaligen Staatssekretär des Auswärtigen, Frhr. v. Marschall, um des Reichstages befragt habe. Babel ist in Folge dieser Angabe Rotmann-Schumanns gerichtlich vernommen worden.

Bei den Landtagswahlen in Sachsen-Meiningen haben die Sozialdemokraten große Erfolge errungen. Es ist ihnen gelungen, drei neue Mandate zu dem einen, das sie bisher besaßen, zu erobern. Im Königreich Sachsen haben die Sozialdemokratischen Kandidaten das Antiquarische Reichstagswahlzettel eine vollständige Niederlage erlitten.

Das durch seine erzielte Eisenergreben und höchsten bekannte Dorf Bornow im Kreise Lublin in Oberschlesien ist durch eine verheerende Feuersbrunst heimgesucht worden. Zweihundertacht Wohnhäuser nebst Nebengebäuden liegen in Asche und die überlebenden Bewohner derselben haben den größten Theil ihrer Habe eingebüßt. Glücklicherweise ist es, soweit bekannt, bei dem Brande ohne Verlust von Menschenleben abgegangen.

Der österreichische Reichskanzler Hofner von dem „Grafen v. Hartmann“ ist beauftragt, wegen des Reichstages in Angelegenheiten des Reichstages zu verhandeln. Der Reichstagspräsident ist in Leipzig am letzten Sonntag abgefahren, um die Reichstagsabhandlungen zu verhandeln. Die Reichstagsabhandlungen sind in Leipzig verschiedene Reichstagsmitglieder, welche Hofner heute mit angeführt haben, vernommen.

Auf dem Panzer-Kanonboot „Vind“, dem Flaggschiff der Station Tania, hat sich gestern ein Unfall ereignet: dem Einbreiten des Ankers durch die Hebride wurden acht Matrosen verletzt.

Der Reichsausschuss von Belgien, Reg. Ver. Potsdam, hat den Ortswahlbezirk Schulze in Romig abgelehrt, weil er seine Jahresmutter Frau Palm, eine sozialdemokratische Agitatoren, trotz des Befehls des Landrathes des Reiches Juch-Belg., v. Sülzpnagel, nicht gestanden hat. In der Reichstagsabhandlung Dr. Träger hat als Reichstagsabgeordneter gegen die Abweisung an das Oberverwaltungsgericht appellirt.

Der vielbesprochene Ruftpreis, bekannt als Wendelsch-Spendium, ist einem Herrn Leonore Jansen, einer Amerikanerin, zugesallen. Der Preis beträgt 1500 Mark. Dies ist das erste Mal, daß das Spendum von einem Angehörigen der Ber. Staaten erlangt wurde.

Wien, 1. Okt. Im österreichischen Reichsrath wurde heute das Budget unterbreitet. Die Ausgaben sind mit 719,910,000, und die Einnahmen mit 719,900,000 Gulden bemessen. Der Finanzminister schlägt vor, 2,830,000 Gulden in Renten zu leihen.

England. London, 1. Okt. Die Tapferkämpfe zu Malbetta in der Grotte von Kent ist noch immer im Gange, und Hand und Hand sind dort täglich in großer Menge. Es sind bis jetzt dort nicht weniger als 1172 Ertrankungsfälle und 46 Todesfälle infolge Typhus gemeldet worden. Sechs der letzteren ereigneten sich in vergangener Nacht. Das Trinkwasser, welches bekanntlich durch Abflüsse von einem Hopfenflüßler getrunken wurde, ist noch nicht rein gemacht. Obwohl noch viele Ärzte und Krankenpfleger eingetroffen sind, werden noch viele der letzteren verunglückt. Viele der Eingekerkerten sind gestorben.

Wien, 1. Okt. Die „Globe“ wird heute Nachmittag aus Rom gemeldet, daß die Schwabacher Republik sich zur Erhaltung der Freiheit in Bezug auf die denkwürdigen Entscheidungen außerordentlicher Senate und Erschließung, die er leigheit zeigt, nicht wieder erholen wird.

Frankreich. Paris, 1. Okt. Präsident Krantz hat in Bezug auf den bevorstehenden Reichstag in Paris ein Schreiben an den Kaiser in Rom geschrieben, das er ihm mitteilt, daß er die Reichstagsabhandlungen, die er leigheit zeigt, nicht wieder erholen wird.

London, 1. Okt. Dem „Globe“ wird heute Nachmittag aus Rom gemeldet, daß die Schwabacher Republik sich zur Erhaltung der Freiheit in Bezug auf die denkwürdigen Entscheidungen außerordentlicher Senate und Erschließung, die er leigheit zeigt, nicht wieder erholen wird.

Wien, 1. Okt. Die „Globe“ wird heute Nachmittag aus Rom gemeldet, daß die Schwabacher Republik sich zur Erhaltung der Freiheit in Bezug auf die denkwürdigen Entscheidungen außerordentlicher Senate und Erschließung, die er leigheit zeigt, nicht wieder erholen wird.

Wien, 1. Okt. Die „Globe“ wird heute Nachmittag aus Rom gemeldet, daß die Schwabacher Republik sich zur Erhaltung der Freiheit in Bezug auf die denkwürdigen Entscheidungen außerordentlicher Senate und Erschließung, die er leigheit zeigt, nicht wieder erholen wird.

Wien, 1. Okt. Die „Globe“ wird heute Nachmittag aus Rom gemeldet, daß die Schwabacher Republik sich zur Erhaltung der Freiheit in Bezug auf die denkwürdigen Entscheidungen außerordentlicher Senate und Erschließung, die er leigheit zeigt, nicht wieder erholen wird.

Wien, 1. Okt. Die „Globe“ wird heute Nachmittag aus Rom gemeldet, daß die Schwabacher Republik sich zur Erhaltung der Freiheit in Bezug auf die denkwürdigen Entscheidungen außerordentlicher Senate und Erschließung, die er leigheit zeigt, nicht wieder erholen wird.

Wien, 1. Okt. Die „Globe“ wird heute Nachmittag aus Rom gemeldet, daß die Schwabacher Republik sich zur Erhaltung der Freiheit in Bezug auf die denkwürdigen Entscheidungen außerordentlicher Senate und Erschließung, die er leigheit zeigt, nicht wieder erholen wird.

Wien, 1. Okt. Die „Globe“ wird heute Nachmittag aus Rom gemeldet, daß die Schwabacher Republik sich zur Erhaltung der Freiheit in Bezug auf die denkwürdigen Entscheidungen außerordentlicher Senate und Erschließung, die er leigheit zeigt, nicht wieder erholen wird.

Wien, 1. Okt. Die „Globe“ wird heute Nachmittag aus Rom gemeldet, daß die Schwabacher Republik sich zur Erhaltung der Freiheit in Bezug auf die denkwürdigen Entscheidungen außerordentlicher Senate und Erschließung, die er leigheit zeigt, nicht wieder erholen wird.

Der Inhalt des der Kammer überreichten Reichstages ist die frühere Meldung, daß Deutschland mit seinem Rücktritt von europäischen Konzerten getrennt habe, wenn Griechenland nicht die Friedensbedingungen annehme. Einem Bericht aus dem Reichstages herover, daß der französische Minister Jannotaum am 30. Mai eine Note an die griechische Regierung richtete, in der er sich gegen die innere Lage des Landes bringend vor irgend welchen Angriffen gegen die Dynastie warnte, da solche gegen die Existenz des Landes in Frage stellen würden.

Premier Walli benachrichtigte heute Morgen den König offiziell von der Resignation des Reichstages; dieselbe wurde angenommen.

Alle Zeitungen, mit Ausnahme der Delhianischen Organe, beklagen die Ministerkrisis. Die „Aten“ schreibt, daß die Kammer einen schmerzhaften Schmerz am Lande begun, indem sie Parteimeister den Interessen des Landes voransieht.

König Georg hat M. Jannini ersucht, ein Cabinet zu bilden. Jannini bezieht auf Delhianische-Fraktion und ist nicht sehr geneigt, die Aufgabe zu übernehmen. Seine Annahme würde in der Partei einen Bruch herbeiführen.

M. Jannini hat sich bereit erklärt, ein neues Cabinet zu bilden. Stefandis, der Minister des Auswärtigen im Reichstages, wird wahrscheinlich das beste Portefeuille im neuen Cabinet übernehmen.

Delhianische hat dem König mitgetheilt, daß er kein Cabinet unterrichten werde, wenn er nicht Premier wird. Seine Drohung hat indeß keinen Eindruck gemacht.

Heute Morgen griffen Afribis in der Nähe von Fort Sara eine britische Wachenpatrouille an. Fort Sara liegt nur wenige Meilen von hier. Es war eine unangenehme Ueberschlagung für den britischen Offizier, in so großer Nähe von Besatzung auf den Feind zu stoßen.

Die Union von Madagaskar hat die Verfassung aller in Madagaskar erschienenen Zeitungen abgelehnt.

Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen. Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen.

Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen. Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen.

Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen. Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen.

Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen. Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen.

Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen. Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen.

Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen. Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen.

Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen. Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen.

Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen. Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen.

Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen. Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen.

Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen. Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen.

Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen. Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen.

Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen. Die beiden in Madagaskar erschienenen Zeitungen sind in Madagaskar erschienen.

Die Wahrheit.

Wochenblatt des Wisconsin Staats... Office: 614 State Street, Milwaukee, Wis.



Das Braugewerbe

War das Thema des Redners in der Massenversammlung.

Die Sozialdemokratie und ihr hiesiges Organ.

Die S. A. P.

Herr Richard Wiehle, der Sekretär des deutschen Brauereiarbeiter-Verbandes, hielt gestern eine Ansprache in einer Versammlung...

Herr Wiehle erwiderte in seiner Rede auf den Fortschritt hin, dass das Braugewerbe in technischer Beziehung innerhalb der letzten 25 Jahre gemacht habe...

Herr Wiehle erwiderte in seiner Rede auf den Fortschritt hin, dass das Braugewerbe in technischer Beziehung innerhalb der letzten 25 Jahre gemacht habe...

Herr Wiehle erwiderte in seiner Rede auf den Fortschritt hin, dass das Braugewerbe in technischer Beziehung innerhalb der letzten 25 Jahre gemacht habe...

Herr Wiehle erwiderte in seiner Rede auf den Fortschritt hin, dass das Braugewerbe in technischer Beziehung innerhalb der letzten 25 Jahre gemacht habe...

Herr Wiehle erwiderte in seiner Rede auf den Fortschritt hin, dass das Braugewerbe in technischer Beziehung innerhalb der letzten 25 Jahre gemacht habe...

Herr Wiehle erwiderte in seiner Rede auf den Fortschritt hin, dass das Braugewerbe in technischer Beziehung innerhalb der letzten 25 Jahre gemacht habe...

Ein Karneval.

Anlässlich des goldenen Jubiläums im nächsten Jahr Soll Milwaukee eine öffentliche Festlichkeit erhalten.

Der Festplan.

Milwaukee, 5. Okt. Der Ausschuss, welcher mit den Vorkehrungen für die Feier des fünfzigjährigen Bestehens Wisconsin's betraut wurde, vermittelte sich gestern im Vereinzimmer des Plantinton House...

Milwaukee, 4. Okt. In der Halle des Ethischen Gebäudes hielt gestern Frau Florence Kelley vom Hull House in Chicago einen Vortrag über „Social Settlements“...

Milwaukee, 4. Okt. In der Halle des Ethischen Gebäudes hielt gestern Frau Florence Kelley vom Hull House in Chicago einen Vortrag über „Social Settlements“...

Milwaukee, 4. Okt. In der Halle des Ethischen Gebäudes hielt gestern Frau Florence Kelley vom Hull House in Chicago einen Vortrag über „Social Settlements“...

Milwaukee, 4. Okt. In der Halle des Ethischen Gebäudes hielt gestern Frau Florence Kelley vom Hull House in Chicago einen Vortrag über „Social Settlements“...

Milwaukee, 4. Okt. In der Halle des Ethischen Gebäudes hielt gestern Frau Florence Kelley vom Hull House in Chicago einen Vortrag über „Social Settlements“...

Milwaukee, 4. Okt. In der Halle des Ethischen Gebäudes hielt gestern Frau Florence Kelley vom Hull House in Chicago einen Vortrag über „Social Settlements“...

Milwaukee, 4. Okt. In der Halle des Ethischen Gebäudes hielt gestern Frau Florence Kelley vom Hull House in Chicago einen Vortrag über „Social Settlements“...

Segensreiche Anstalt.

Frau Kelley hält einen Vortrag über das Hull House.

Milwaukee, 4. Okt. In der Halle des Ethischen Gebäudes hielt gestern Frau Florence Kelley vom Hull House in Chicago einen Vortrag über „Social Settlements“...

Milwaukee, 4. Okt. In der Halle des Ethischen Gebäudes hielt gestern Frau Florence Kelley vom Hull House in Chicago einen Vortrag über „Social Settlements“...

Milwaukee, 4. Okt. In der Halle des Ethischen Gebäudes hielt gestern Frau Florence Kelley vom Hull House in Chicago einen Vortrag über „Social Settlements“...

Milwaukee, 4. Okt. In der Halle des Ethischen Gebäudes hielt gestern Frau Florence Kelley vom Hull House in Chicago einen Vortrag über „Social Settlements“...

Milwaukee, 4. Okt. In der Halle des Ethischen Gebäudes hielt gestern Frau Florence Kelley vom Hull House in Chicago einen Vortrag über „Social Settlements“...

Milwaukee, 4. Okt. In der Halle des Ethischen Gebäudes hielt gestern Frau Florence Kelley vom Hull House in Chicago einen Vortrag über „Social Settlements“...

Milwaukee, 4. Okt. In der Halle des Ethischen Gebäudes hielt gestern Frau Florence Kelley vom Hull House in Chicago einen Vortrag über „Social Settlements“...

Milwaukee, 4. Okt. In der Halle des Ethischen Gebäudes hielt gestern Frau Florence Kelley vom Hull House in Chicago einen Vortrag über „Social Settlements“...

Chrlieh währt am Längsten Die einzige Behauptung anderer Fabrikanten ist und bleibt, daß ihre Wolle „so gut sei“ wie Fleischer's Strickwolle.

Die nächste Jahresversammlung findet vom 28. bis 30. Dezember hier statt.

Die nächste Jahresversammlung der Wisconsin Teachers' Association findet in Milwaukee am 28., 29. und 30. Dezember statt.

Das County-High-School-Problem, Präsident Albert Saltsburg von der Whitewater Normal Schule.

Der Präsident des Milwaukee Child Study Club wird über die bis jetzt geleistete Arbeit des Vereins Bericht erstatten.

Das Polizeidepartement und der Leichenschaukasten. Der monatliche Bericht des Polizeidepartements für den abgelaufenen Monat September weist 476 Verhaftungen nach.

Whitfish Bay Soll auf großartige Weise versehen werden. Die neue elektrische Bahn nach Whitfish Bay wird ein Doppelgleis bis zu dem Vergnügungsort sein.

Whitfish Bay Soll auf großartige Weise versehen werden. Die neue elektrische Bahn nach Whitfish Bay wird ein Doppelgleis bis zu dem Vergnügungsort sein.

Whitfish Bay Soll auf großartige Weise versehen werden. Die neue elektrische Bahn nach Whitfish Bay wird ein Doppelgleis bis zu dem Vergnügungsort sein.

Whitfish Bay Soll auf großartige Weise versehen werden. Die neue elektrische Bahn nach Whitfish Bay wird ein Doppelgleis bis zu dem Vergnügungsort sein.

Table with market news: Milwaukee Markt-Bericht, including prices for various goods like flour, sugar, and oil.

Table with market news: Milwaukee Markt-Bericht, including prices for various goods like flour, sugar, and oil.

Table with market news: Milwaukee Markt-Bericht, including prices for various goods like flour, sugar, and oil.

Table with market news: Milwaukee Markt-Bericht, including prices for various goods like flour, sugar, and oil.

Table with market news: Milwaukee Markt-Bericht, including prices for various goods like flour, sugar, and oil.

Table with market news: Milwaukee Markt-Bericht, including prices for various goods like flour, sugar, and oil.

Table with market news: Milwaukee Markt-Bericht, including prices for various goods like flour, sugar, and oil.

Table with market news: Milwaukee Markt-Bericht, including prices for various goods like flour, sugar, and oil.

Table with market news: Milwaukee Markt-Bericht, including prices for various goods like flour, sugar, and oil.

CARTERS LITTLE IVER PILLS Kopfwes. Advertisement for a medicinal product.

Die Wahrheit.

Verabreitet bei Dr. W. H. ...
Office: 614 State Straße,
Milwaukee, Wis.
Editor: E. Berger, Redacteur.

Die Wahrheit (im Jahresheft) ...
Die Wahrheit (im Monatsheft) ...
Entered at the Post Office at
Milwaukee as second class matter.

UNION PRINTER

Wie die Angestellten der Chicagoer Straßenbahn-Gesellschaft in die Falle gingen.

Das Vereinigungsrecht ist im Staate Illinois nicht nur gesetzlich anerkannt, sondern sogar noch besonders geschützt. Ein Gesetz vom Jahre 1893 besagt nämlich Folgendes:

„Es soll rechtswidrig sein, wenn irgend ein Einzelner, oder ein Mitglied einer Firma, oder ein Agent, Beamter oder Angestellter einer Gesellschaft oder Korporation Angestellte verbindet oder zu verbinden versucht, einem gesetzlichen Verbands beizutreten oder anzugehören, und jeder solcher Einzelne, Mitglied, Agent, Beamter oder Angestellter, der durch Entlassung oder die Drohung der Entlassung aus dem Dienste irgend einer Firma, Gesellschaft oder Korporation Angestellte verweigert oder zu verweigern sucht, weil sie mit einem erlaubten Arbeiterverein in Verbindung stehen, soll eines Vergehens schuldig sein und nach erfolgter Ueberführung mit einer Geldstrafe bis zu \$100, oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten, oder beidem, nach Belieben des Gerichtshofes, bestraft werden.“

Dessenungeachtet unterliegt es kaum einem Zweifel, daß die Straßenbahn-Gesellschaft der Südseite, die Chicago City Railroad Company, neun ihrer Kesselbahn-Arbeiter nur deshalb entlassen hat, weil sie eine drohende Lohnherabsetzung durch die Gründung eines Verbandes zu begegnen suchten. Wenn also das oben angeführte Gesetz jemals zur Anwendung gebracht werden soll, so muß es offenbar in diesem Falle angewandt werden. Davon ist aber gar keine Rede, weil die Kesselbahn-Bedienten wohl selbst herausfinden, daß es nur „Buncombe“ ist. Denn Niemand braucht sich durch seine Aussagen vor Gericht selbst zu belasten, und wenn nicht durch die eigenen Aussagen des Betriebsleiters festgestellt werden kann, aus welchem Grunde die neun Leute entlassen worden sind, so ist es überhaupt nicht festzustellen. Die „moralische Ueberzeugung“ von der Schuld eines Angeklagten genügt nicht zu seiner Ueberführung. Es muß „über jeden vernünftigen Zweifel hinaus“ nachgewiesen werden, daß Herr Bowen Angestellter „vergehaltniß“ hat, weil sie einen Arbeiterverband gründen wollten. Selbst wenn es möglich wäre, würde sich der Prozeß viele Jahre lang hinausschleppen lassen, und der endliche Sieg im obersten Gerichtshof würde den Entlassenen nichts mehr nützen.

Somit werden die Kesselbahn-Bedienten der Chicago City Railroad Company das Vereinigungsrecht erkämpfen müssen, das allezeit gegenfälligen Polizisten der Arbeiter als Geschenk in den Schoß warfen. Der Kampf aber wird dadurch erschwert, daß sie sich nie der Kameraden von den „Trolleybahnen“ anschließen, die weit schlechter bezahlt sind, und daß sie durch ihre Anhängerschaft sowohl bei dem Stadtrat vorgeschlagene Herabsetzung des Jahreslohns auf 4 Cents verurteilen, wie auch die Annahme der Gehaltsbeförderungen, durch welche allen Bahngesellschaften im Staate die Verlängerung ihrer Freiabzüge um fünfzig Jahre und die Beibehaltung der bestehenden Gehaltsbeförderungen gesichert werden soll. Solange ihr eigener Lohn nicht geschnitten wurde, war es den Kesselbahn-Bedienten ganz gleichgültig, wie niedrig der Lohn auf den elektrischen Linien derselben Gesellschaft war, und wie frech die Bürgerchaft im Allgemeinen ausgebeutet wurde. Sie übten sogar einen Druck auf den Stadtrat, die Vergütung aus, um dem gefragten Monopole noch mehr Kraft zu verschaffen. Es wurde ihnen damals gleich vorausgesetzt, daß sie noch einmal die öffentliche Meinung brauchen würden, deren sie so selbstständig spotteten, und die Erfüllung das nicht lange auf sich warten lassen.

Da die Kesselbahn-Leute auf den Dank des Monopols zählen, für das sie so viel gethan haben, so unterliegen sie es, sich der Gewerkschafts-Bewegung anzuschließen. Jetzt aber, nachdem die Chicago City Railroad Company ihnen den Selbstbehalt bereits hinweggenommen hat, wollen sie einen Verband gründen. Dadurch gewinnt die Gesellschaft natürlich Zeit, sich nach anderen Arbeitskräften umzusehen, nach abgeben davon, daß sie in kürzester Frist vom Rabel zum elektrischen Betrieb übergehen kann. Die Kesselbahn-Leute sind in ihrer blinden Eifersucht der Straßenbahn-Gesellschaft in die Falle gegangen.

(Die. Wendepunkt.)

Was dann?

Die Straßenbahn-Angestellten haben heute Nacht beschlossen, nicht zu streiken, und thun wohl daran, trotz der angeblichen Sympathie der Bürgerchaft Chicago's und speziell ihres Monarchen Carter H. Harrison. Die Kapitalisten lehnen sich aber keinen Demut um diese Sympathie, denn sie wissen, daß alle tatsächlichen Verhältnisse ihnen günstig sind, trotz der „Sympathie“.

Hauptbetriebsführer Bowen entsprachen zwar gestern Nachmittag der Einladung des Monarchen Harrison zur Dislokation der zugehörigen der Südseite-Straßenbahn und ihren Angehörigen scheinbar den Differenzen. Die Konvention hätte aber eben so gut nicht stattgefunden brauchen. Der Monarch nicht das geringste Interesse an dem nicht das geringste Interesse her-auszubringen. Er erlitt, so redliche Mühe er sich auch gab, ein vollständiges Fiasko. Keines seiner Argumente machte auf die Straßenbahn-Magnaten den geringsten Eindruck. Präsident Wheeler lehnte es auf das Entschiedenste ab, mit Vertretern der Union der Straßenbahn-Angestellten zu konferieren, und erklärte, es liege überhaupt nichts vor, worüber er mit seinen Angehörigen zu konferieren brauche. „There is nothing to discuss“, war die wiederholte von Wheeler abgegebene Erklärung, die eine verweirte Möglichkeit hat mit dem berühmten „There is nothing to arbitrate“, dem durch den Pullman-Streik von 1894 berühmt gewordenen geflügelten Wort des Vizepräsidenten der Pullman-Gesellschaft.

Der Monarch wies seine Besucher verächtlich darauf hin, daß im Falle eines Streiks die öffentliche Sympathie vielleicht auf Seiten der Angestellten sein und sich auch betätigen würde, aber die Eisenbahn-Magnaten lachten ihn höhnisch aus, und erklärten, daß ihr Geschäft nicht mit der Sympathie der Bürger von Chicago betrieben ...

die Moral des eben intonierten: „Ueb' immer Treu und Redlichkeit“ ertra aufmerksam zu machen und um der absichtlichen Wirkung aus den gehörigen Nachdruck zu verschaffen, läßt er sicher den Leib- und Magenbesüßer physisch nochmals wiederholen:

Dann wird die Siegel und der Pfug, Dir in der Hand so leicht; Dann singst Du dein Wasserfest, Als wär' Dir Wein gesendet.

Dazu kommt die Sonntagspredigt des Herrn Farrars und die Tiraden des Nachmittagspredigers in der Sonntagsschule, so daß es in dem Gehirn des armen Proletariats wie ein Klumpen Blei liegt und kein Pfug mehr vorhanden ist für irgend einen vernünftigen Gedanken.

Welche Absicht die Hausbesorger des heutigen Klassenstaates mit dieser Erziehungsmethode verfolgen, läßt sich leicht beurtheilen, wenn wir die Erziehung der Sprößlinge der oberen Klassen in Betracht ziehen. Da giebt's keine Entlassungen und Zufriedenheitskurse, im Gegenteil alle Hoffnungen schlammern, werden methodisch gebrillt. Von früh auf bemühen sich die verschiedenen Spezialisten, ihm alle die Künste beizubringen, in welchen die oberen Klassen vorzuziehen sind, die Kosten der Arbeit Anderer leben wollen. Während das Proletariat die biblische Weisheit vom besoffenen Nach auswendig lernt, erregt jener Buchführung und Zinsberechnung und statt dem wassertrinkenden Bauern, der im Schmelze seines Angehörs mit Siegel und Pfug damit, zeigt ihm der Lehrer als Beispiel den reichen Handelsbären, dessen Schiffe auf allen Meeren kreuzen.

Nicht aus Furcht vor der Konkurrenz der armeren Klassen bei Befolgung der fetischen Posten, hat man ihnen eine „Vertrablung“ angeheben lassen, das verhindert schon die Art der heutigen Klassenverhältnisse, nach welcher nur derjenige vorwärtskommen kann, der im Besitz der notwendigen Moneten ist — um was es sich für die oberen Klassen vor allen Dingen handelt, ist die Wohlthätigkeit, den Entbehrten den Glauben beizubringen, als habe das Schicksal, die Vorliebe oder der Herrgott, je nachdem jemand das nebelhafte Ding zu nennen beliebt, diese Welt nun einmal so eingerichtet. Die ganze Erziehung des Armen zielt darauf hin, ihn glauben zu machen, daß jener Dichter Recht habe, wenn er sagt:

„Zwei Klassen giebt es, die eine wird mit Sporen, mit Sätteln wird die andere geboren.“

Die alten Stauensbarone hatten ein Rohmittel, durch welches sie von vorne herein verhindern, daß ihren Niggern jemals ein Zweifel aufkommen konnte, über die Weisheit und Gerechtigkeit der von ihren Meistern geschaffenen Weltordnung. Sie bestrafen jeden Sklaven mit dem Tode, der sich die Kunst des Lesens und Schreibens verschaffen wollte, sowie auch denjenigen, der ihnen dabei beistehen würde. Sie sagten sich, ein Sklave, der zu essen und eine Wohnung hat, braucht nicht zu denken, das besorgen wir.

Freilich wurde die Sache mit der Zeit unprofitabel und unsere modernen Stauensbarone schafften sich die Last für Nahrung und Wohnung des Arbeiters zu sorgen, vom Halbe. Sie verstanden es dabei in geschickter Weise, den Arbeiter in einen gewissen Ignoranzzustand zu versetzen, so daß er glaube, er sei frei und könne thun wie ihm beliebt.

Auch fand die herrschende Klasse bald genug aus, daß die Kunst des Lesens und Schreibens, wenn nach der „rechten“ Methode appliziert, ein vorzügliches Mittel abgibt, um die Lohnflauen fertigsetzt in dem alten Glauben an die Weisheit und Vollkommenheit der Weltordnung zu erhalten. Die Presse wurde das Instrument, welches in die Hände der Kapitalisten diese Arbeit bis heute in wirksamer Weise besorgte. Wenn es mittels der Schuldbrecher gelungen war, den gesunden Menschenverstand im Volke einzuschärfen, so hat es die kapitalistische Presse bisher meisterhaft verstanden, das Gewissen des Volkes zu verblenden oder ihm vielmehr gar vollends den Garaus zu machen. ...

Die Agitation aller Freunde des freien unangenehmen Gebankens, sollte deshalb darauf gerichtet sein, daß diese Kugelpresse unter den Arbeitern immer mehr an Boden verliere; dafür aber die Arbeiterzeitung, das Organ der Arbeiter selbst, steigend ihren Einzug halte.

Man kann nur die Achten: zu haben in allen Apotheken

Gegen den Maffemord.

In einem in der „Frankt. Zig.“ veröffentlichten „Aber-Heber“ bittet der Verfasser um die Aufmerksamkeit der Leser auf den Maffemord. ...

Patriotismus.

Eine alte Krähle sag einst auf einem Baume und trug die patriotische Lied. Sie hatte vorhin einen Zug Schwärze aus dem Süden zurückgeführt und argerte sich über die Vaterlandlosigkeit dieser internationalen Rothschwärze. ...

Ein arbeitsames Mäusel.

Das Mäuselchen war ein arbeitsames Mäuselchen, das sich den Winter über eifrig durchgehaut hatte, und tief zur Krähle hinauf: „Ach, wenn sich die Dableibenden doch ermannen und einen Hund schlagen möchten.“

Ein arbeitsames Mäusel.

Das Mäuselchen war ein arbeitsames Mäuselchen, das sich den Winter über eifrig durchgehaut hatte, und tief zur Krähle hinauf: „Ach, wenn sich die Dableibenden doch ermannen und einen Hund schlagen möchten.“

Ein arbeitsames Mäusel.

Das Mäuselchen war ein arbeitsames Mäuselchen, das sich den Winter über eifrig durchgehaut hatte, und tief zur Krähle hinauf: „Ach, wenn sich die Dableibenden doch ermannen und einen Hund schlagen möchten.“

Ein arbeitsames Mäusel.

Das Mäuselchen war ein arbeitsames Mäuselchen, das sich den Winter über eifrig durchgehaut hatte, und tief zur Krähle hinauf: „Ach, wenn sich die Dableibenden doch ermannen und einen Hund schlagen möchten.“

Ein arbeitsames Mäusel.

Das Mäuselchen war ein arbeitsames Mäuselchen, das sich den Winter über eifrig durchgehaut hatte, und tief zur Krähle hinauf: „Ach, wenn sich die Dableibenden doch ermannen und einen Hund schlagen möchten.“

Ein arbeitsames Mäusel.

Das Mäuselchen war ein arbeitsames Mäuselchen, das sich den Winter über eifrig durchgehaut hatte, und tief zur Krähle hinauf: „Ach, wenn sich die Dableibenden doch ermannen und einen Hund schlagen möchten.“

Ein arbeitsames Mäusel.

Das Mäuselchen war ein arbeitsames Mäuselchen, das sich den Winter über eifrig durchgehaut hatte, und tief zur Krähle hinauf: „Ach, wenn sich die Dableibenden doch ermannen und einen Hund schlagen möchten.“

Rich Brandt's Schweizer.

Appetitwecker
Pillen
Verdauungsmittel

... sind das beste, billigste und raschestes Haus- und Heimmittel. Leicht zu nehmen. Von ersten medizinischen Autoritäten erprobt und empfohlen. Ihre Wirkungen auf das menschliche System sind: Gesundheit, Kraft und Stärke. Ein regelmäßiger Gebrauch derselben ist das Fundament richtiger Diät.

... Man kann nur die Achten: zu haben in allen Apotheken

... Gegen den Maffemord.

... Patriotismus.

... Ein arbeitsames Mäusel.

... Ein arbeitsames Mäusel.

... Ein arbeitsames Mäusel.

... Ein arbeitsames Mäusel.

... Ein arbeitsames Mäusel.

Modernes Fabrik.

Die Gasmaschine.

... Wir haben es doch wirklich herrlich weit gebracht! ...

... Was nützt mir jetzt Wissenschaft und Technik, so lange es noch Hunde gibt, die mich pöden und abtönten dürfen? ...

... Eine alte Krähle sag einst auf einem Baume ...

... Das Mäuselchen war ein arbeitsames Mäuselchen ...

... Ein arbeitsames Mäusel.

... Ein arbeitsames Mäusel.

... Ein arbeitsames Mäusel.

... Ein arbeitsames Mäusel.

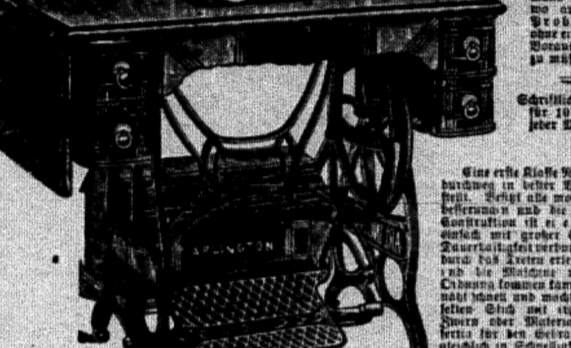
... Ein arbeitsames Mäusel.

LAXIR BON-BONS

KURIEREN VERSTOPFUNG IN ALLEN APOTHEKEN

Eine Erste Klasse Nähmaschine für 15 Dollar

Abkommen für den „Biscanin“



... Der obere Theil der „ARLINGTON“ ...

... Einer jeden Person, welche uns 6 neue Abkommen für das Tagelohn ...

Scientific American

Wir senden sie frei!

Schwache Männer.

Jung und alt.

Western Medicine Co.

Incoporirt. Kalamazoo, Mich.

Fortunes are realized.

from good investments

Schwache, nervöse Personen.

Der Präsident der Chicago City R.R. Co., George H. Wheeler, und die

... die Moral des eben intonierten: „Ueb' immer Treu und Redlichkeit“ ertra aufmerksam zu machen und um der absichtlichen Wirkung aus den gehörigen Nachdruck zu verschaffen, läßt er sicher den Leib- und Magenbesüßer physisch nochmals wiederholen:

Man kann nur die Achten: zu haben in allen Apotheken

... Gegen den Maffemord.

... Patriotismus.

... Ein arbeitsames Mäusel.